

## I. AKTUELLE VEREINSNACHRICHTEN



Liebe Mitglieder,

plötzlich wurde es Hochsommer. Und so sitze ich an Pfingstmontag mittags in meinem warmen Arbeitszimmer, blinze auf die gleißenden Heckscheiben der geparkten Autos und versuche, meine Gedanken für ein Vorwort zu sortieren. Da hilft ein Blick in die Geschichte der Rundschreiben. Sehr interessant, wo bereits überall gelesen wurde! Beim Stöbern fiel mein Blick auf den Newsletter von Juni **2017**. Darin wurde erwähnt, dass unser Mitglied **Karin Ruppert** aus Speyer verstorben ist. Sie war in Speyer vielfältig literarische und gesellschaftlich engagiert und sie war darüber hinaus empathisch und beliebt. Die Autorengruppe SPIRA traf sich einige Jahre in ihrem Haus.

UnnERM Keschtebaam (Karin Ruppert, aus "Lewensscheier", Marsilius Verlag, 1998)

Blooi Seide iwverm Land,  
iwverm Kopp de Blätterscherm,  
unnERM Kopp dei liewe Ärm,  
uff de Bää die Sunnewärm,  
unnERM Zeh de warme Sand

's Gräsel kitzelt 's Ohr mer leis.  
Schuggel mich un heb mich fescht  
wie de Baam sei griene Äscht!  
's is kää Lind, es is e Kescht  
voll mit Peifebutzerstraiß.

Hart un kratzich is die Heid.  
Zart un wääch un warm bischt du.  
's Käferle, des rennt - ich ruh.  
's guckt uns ääns ganz freundlich zu:  
Walther vun de Vochelweid.

Herzliche Sommergrüße

Ihre und eure Birgit Heid

**1.** Der Vorstand bittet weiterhin um **neue und aktualisierte AUTORENPORTRAITS** für unsere **WEBSEITE [www.pfalz-literatur.de](http://www.pfalz-literatur.de)**. Diese sollen Name, Kurzbiografie (4 Zeilen), die neuesten Veröffentlichungen, Auszeichnungen, eine halbseitige Leseprobe sowie Kontaktdaten als Textdatei (kein PDF!) und ein Foto (max. 1 MB) als separate jpg-Datei mit Copyright-Angabe beinhalten. Auch mit Ihrer Veröffentlichung wird die Besuchsfrequenz unserer Webseite erhöht, was dafür sorgt, dass diese von Interessent/innen im Netz schneller gefunden wird. Vor allem für Neumitglieder ist das Autorenportrait bedeutsam. Ebenfalls wichtig sind **Beiträge** über literarische Veranstaltungen.

**P.S.** Es empfiehlt sich ausdrücklich für **alle Mitglieder**, die Aktualisierung der Webseite zu **abonnieren**. Man findet den Hinweis auf der Startseite von [www.pfalz-literatur.de](http://www.pfalz-literatur.de) ganz unten.

2. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung an den **MONATSWETTBEWERBEN**. In geraden Monaten werden Prosatexte, in ungeraden Monaten Lyrik für den vereinsinternen Wettbewerb eingereicht. Bis zum Monatsende können die neuen Texte (1 DIN A4-Steite, bitte im PDF-Format!) an Margit Kraus per E-Mail gesendet werden: [krausmargit1@googlemail.com](mailto:krausmargit1@googlemail.com). Im Juni steht wieder Prosa auf dem Programm. Herzliche Einladung!

Die anonymisierten Werke werden ausschließlich von den teilnehmenden Mitgliedern bewertet. Die aktuellen Siegertexte werden auf der Webseite veröffentlicht und sollen in eine Anthologie einfließen. Der Siegertext vom April 2026 stammt von Renate Demuth. Herzlichen Glückwunsch! Siehe [Anhang 1](#).

3. Die **NLP** wird aus zeitlichen Gründen erst nach den Sommerferien erscheinen, da wir beruflich und ehrenamtlich mehrfach belegt sind. Bitte sendet eure **Kurzvita** und die neuesten **Veröffentlichungen** an Lothar Seidler, [nlp-buero@t-online.de](mailto:nlp-buero@t-online.de)!

4. Die **JAHRESGABE** wird den Titel "Anderswo ist wie?" erhalten und aus den selben Gründen ebenfalls voraussichtlich im Herbst erscheinen.

5. Das diesjährige **POETENFEST** findet am Samstag, dem **29. August** ab 18 Uhr erneut in **Speyer**, im Hohenfeldschen Haus in der Maximilianstraße 99 statt. Das Motto lautet **Zeitgeist**. Anmeldungen und Fragen richten Sie bitte an [ursula.doerler@t-online](mailto:ursula.doerler@t-online).

6. Das **AUTORENSEMINAR** veranstalten wir in diesem Jahr am Samstag, dem **17. Oktober** ab 9.30 Uhr in der Pfalzakademie in **Lambrecht**. Anmeldungen bitte an [krausmargit1@googlemail.com](mailto:krausmargit1@googlemail.com).

## 7. SONSTIGES

### A. WICHTIG: EIN DRINGENDER AUFRUF!

Am 24. und 25. Oktober 2026 findet in **MAINZ** die 25. **BÜCHERMESSE** statt. 2024 waren bereits zwei Vorstandsmitglieder an einem eigenen Stand vor Ort und haben neben dem Buchverkauf einige Kontakte geknüpft. Für die diesjährige Messe werden ein bis zwei Mitglieder gesucht, die am 24. und insbesondere 25. Oktober unterstützend vor Ort sein können. Evtl. besteht eine Lesemöglichkeit vor Ort und es wird auch möglich sein, die anderen Stände zu besuchen. Eigene Bücher können selbstverständlich mitgebracht aus ausgelegt werden. Eine Kostenerstattung ist leider nicht möglich. Interessierte Mitglieder mögen sich bitte bis zum **31. Mai** bei mir melden.

### B. EINIGE AUSSCHREIBUNGEN

Bis 15.06.2026: Literaturpreis Aufstieg durch Bildung der Stadt Mannheim. Informationen unter <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/literaturpreis-aufstieg-durch-bildung/>

Bis 03.07.2026: Peter-Härtling-Preis für Kinder- und Jugendliteratur. Link: <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/peter-haertling-preis-fuer-kinder-und-jugendliteratur/>

Bis 31.08.2026: 31. Gedichteinreichung in Pfälzer Mundart zum Dichterwettstreit Bockenheim. Maximal zwei unveröffentlichte Gedichte in pfälzischer Mundart. Themenwahl und lyrische Form sind frei. Der Sieger erhält 300 € und einen guten Bockenheimer Wein. Die Wettbewerbsbeiträge können auf dem Postweg an die Gemeinde Bockenheim oder online gesendet werden.

Sonderpreis: Auch dieses Jahr wird wieder ein Sonderpreis vergeben: Thema: „Weihnachten“  
Link: <https://www.bockenheim.de/bockenheim/highlights/dichterwettstreit/>

## **C. REZENSIONEN**

Unser Mitglied Werner Fröhlich schrieb einige Buchbesprechungen. [Anhang 2.](#)

## **D. SPENDENPROJEKT**

Im April dieses Jahres erschien ein neues Buch von mir (Birgit Heid). Es handelt sich vorwiegend um eine Sammlung von fünfzeiligen Gedichten im Stil japanischer Tanka mit dem Titel "Heilende Hände". Das Buch hat 200 Seiten und kostet 11 Euro plus Porto. Jeweils 5 Euro spende ich bis Ende Juli an den Landauer Verein "Silberstreif", der ältere Menschen finanziell unterstützt. Bei Interesse bitte sehr gerne an meine Mailadresse [birgit-heid@t-online.de](mailto:birgit-heid@t-online.de) schreiben. Siehe [Anhang 3](#)

## **E. PATENSCHAFT**

Thomas M. Mayr aus Kirchheimbolanden meldet: Die Nachrichten, die wir in den letzten Monaten aus dem Iran erhielten, waren furchtbar. Auf der Frage danach, was wir als Donnersberger Literaturverein tun können, haben wir uns entschlossen die Patenschaft für eine iranische Autorin (Golrokh Iraee) und einen iranischen Autor (Peyman Farahavar) zu übernehmen. Ihn erwartet die Todesstrafe für sein Schreiben und Eintreten für die Umwelt; sie sitzt ein, weil sie sich seit vielen Jahren gegen die Todesstrafe, für Frauenrechte und für Meinungsfreiheit einsetzt.

Wenn Sie unsere Sorge um die beiden Schriftsteller teilen und sich einbringen möchten, so finden Sie auf unseren Webseiten <https://www.dlverein.de/dlv-patenschaft-pf> und <https://www.dlverein.de/dlv-patenschaft-gi> weitere Informationen sowie Adressen, an die Sie schreiben können. Es gibt Beispielbriefe, die Sie nutzen können.

## **F. PROJEKT "JEDEM KIND SEINE KUNST"**

Anbei die Anhänge 4 bis 7

## II. GRUPPENTREFFEN DER SEKTIONEN

### **Die Sektion Kaiserslautern, die Gruppe *Lauter Autor\*innen* teilt mit:**

04.06. 19 Uhr      Gruppentreffen im privaten Rahmen  
Adresse            bei Renate Demuth  
Info                Eine Einladung ist erforderlich

### **Termin in der Sektion Speyer, Gruppe *Spira*:**

25.06. 19 Uhr      Treffen der Autorengruppe  
Adresse            Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer

### **Die Sektion Landau, Autorengruppe *Wortschatz*, meldet:**

04.06. 19 Uhr      Autorentreffen der Gruppe "Wortschatz"  
Adresse            Rathaus Bürgerstube, Hauptstraße 3, 76835 Gleisweiler  
Info                Besprechung von Veranstaltungen und Lesen unserer Texte

### III. VERANSTALTUNGEN

Es handelt sich um vereinseigene und weitere literarische Veranstaltungen. Namen unserer Mitglieder sind **fett** gedruckt.

- 29.05. 19 Uhr  
Adresse  
Info  
Stipendiat\*innen werden in Edenkoben vorgestellt  
Künstlerhaus, Klosterstraße 181, 67480 Edenkoben  
Prof. Dr. Björn Hayer stellt die neuen Stipendiat\*innen Julian Heun, Julia Pfeifer, Tom Schulz und Lea Streisand vor. Die Literat\*innen stammen aus Berlin, der Oberlausitz und aus Dernbach. Eintritt 10 Euro. Kartenreservierung unter 06323-2325 oder buero@kuenstlerhaus-edenkoben.de
- 01.06. 17 Uhr  
Adresse  
Info  
Lesetreff Lesezeichen in Landau  
Haus am Westbahnhof, An 44 Nr. 40a, 76829 Landau  
Präsentieren, Vorlesen und Zuhören, Erzählen und Stöbern, Zeit für Begegnung und Austausch. Um Voranmeldung wird gebeten: info@hausamwestbahnhof.de
- 01.06. 20 Uhr  
Adresse  
Info  
**Andreas Dury** liest in Saarbrücken  
Saarländisches Künstlerhaus, Karlstr. 1, 66111 Saarbrücken  
Der Autor stellt sein neuestes Buch vor: „Rückkehr zu den Autos“
- 03.06. 19 Uhr  
Adresse  
Info  
"The Reading Heads" lesen in Althornbach  
Bürgerhaus, Hauptstraße 14, 66484 Althornbach  
Literatur und Theater Lese-Show mit dem Titel "Klimmzüge am Schuldenberg". Über finanzielle Schieflagen und ein Trainingsprogramm. Eine Verbindung von Lesung, Theater und Satire. Mit **Bernd Ernst** u.a. Einlass ab 18.15 Uhr. Tickets: [www.ticket-regional.de/kultur-althornbach](http://www.ticket-regional.de/kultur-althornbach)
- 06.06. - 07.06.  
Adresse  
Info  
Festival Literatur & Freiheit in Neustadt  
Literaturvilla Herrenhof, An der Eselshaut 18, 67435 Mußbach  
Vorstellung u.a. der PalatinArt, Wortschau, Gruppe TeXtur, Brot&Kunst.  
<https://www.herrenhof-mussbach.de/veranstaltungen/literaturvilla-herrenhof-festival-literatur-und-freiheit/>  
06.06. 10 Uhr: Creative-Writing-Workshop für Jugendliche zum Thema mit **Florian Arleth**.  
06.06. 14 Uhr: die Herausgeberinnen der Literaturzeitschrift „PalatinArt. Magazin für Literatur und Kultur“ von Ruth Ratter und Regina Reiser stellen das Heft vor. Präsentation einiger Texte durch die Autorinnen und Autoren.  
06.06.: 15.30 Uhr: **Wolfgang Allinger, Jürgen de Bassmann, Natalia Kicheva, Pyale Kiliç-Wendel** und **Michael Saenger** lesen eigene Texte.  
06.06.: 17 Uhr Präsentation der Neustadter Literaturzeitschrift "Wortschau" durch Ingrid Samel und Elke Engelhardt sowie Lesung eigener Texte.  
06.06. 18.30 Uhr: Junge Autorinnen und Autoren des Brot&Kunst Verlags sprechen über ihre Vorstellungen von Freiheit.  
06.06. 20 Uhr: Lesung mit Marion Tauschwitz in Neustadt. "Hilde Domin und die Freiheit". Musikalische Begleitung: Cellistin Katja Zakotnik. Anschließend Podiumsdiskussion  
07.07. 17 Uhr: Offener Ausklang, musikalisch-literarisches Picknick mit Autorinnen und Autoren des Festivals. Präsentation der Ergebnisse des Workshops zum Kreativen Schreiben für Jugendliche vom ersten Festivaltag.

- 07.06. 17 Uhr  
 Adresse Rochuskapelle, Rochusweg 2, 67661 Kaiserslautern-Hohenecken  
 Info Mundartlesung mit Musik „Wie ich klejn war“. Klaus Demuth am E-Piano. Eintritt frei, Spenden erbeten.
- 08.06. 20 Uhr  
 Adresse LitOff wieder im Freien Radio bermudafunk  
 89,6 MHz (Mannheim) und 105,4 MHz (Heidelberg) sowie Kabelfrequenz 107,45 MHz, Live-Stream auf [www.bermudafunk.org](http://www.bermudafunk.org).  
 Info Hörspiel „Gedichte einer Ausstellung“ und Interview mit der Autorin Olga Manj im Rahmen des Literatursommers Baden-Württemberg 2026. Sendung „Kopf im Ohr“ der VS-Regio-Gruppe Rhein-Neckar.
- 09.06 19 Uhr  
 Adresse Eröffnungsveranstaltung "Lautern liest 2026"  
 Pfalzbibliothek, Bismarckstr. 17, 67655 Kaiserslautern  
 Info Vorstellung von Texten aus der PalatinArt. Mit Grußwort von Bürgermeister Manfred Schulz. Es lesen Karen Joisten, Eva Paula Pick, Stefanie Schmoll, **Andreas Fillibeck** und **Gerd Forster**. Durch die Veranstaltung führt Morphy Burkhart.
- 09.09. 19 Uhr  
 Adresse Vortrag zur Ingeborg-Bachmann-Ausstellung in Karlsruhe  
 PrinzMaxPalais, Karlstraße 10, 76133 Karlsruhe  
 Info Dr. Gerhard Friedl spricht über Bachmanns Hörspiel "Der gute Gott von Manhattan". Eintritt frei.
- 10.06. 19.15 Uhr  
 Adresse Lesung mit Monika Geier in Kaiserslautern  
 Thalia, Kerststr. 9-15, 67655 Kaiserslautern  
 Info Die Autorin liest aus ihrem Krimi "Ein schönes Kind". Im Rahmen von "Lautern liest".
- 10.06. 17.30 Uhr  
 Adresse Szenische Lesung von Ina Bartenschlager in Kaiserslautern  
 An der Fruchthalle, Fruchthallstr. 10, 67655 Kaiserslautern  
 Info Hang out – Wäsche raus! Die textile Taktik fürs Stadtklima! Im Rahmen von Lautern liest.
- 11.06. 19 Uhr  
 Adresse Gruppenlesung mit **Birgit Heid** u.a. zur "Lesenacht der Vielfalt" in Landau  
 Stadtbibliothek, Heinrich-Heine-Platz 10, 76829 Landau  
 Info Unter Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Verein "Queere Südpfalz". Eintritt frei.
- 11.06. 19 Uhr  
 Adresse Laura Laabs liest in Speyer  
 Brilliant Spaces Haus Trinitatis-1, Johannesstraße 6a, 67346 Speyer  
 Info In ihrem Roman „Adlergestell“ erzählt Laura Laabs die Geschichte von drei Mädchen in Ost-Berlin nach der Wende. Musikalische Begleitung: Hering Celerin. Eine Veranstaltung von "Literatur und Musik" (Anmeldung über [ticket@li-mu.org](mailto:ticket@li-mu.org)). Eintritt € 15,00
- 12.06. 14 Uhr  
 Adresse Buchtreff in Kaiserslautern  
 Pfalzbibliothek, Bismarckstr. 17, 67655 Kaiserslautern  
 Info Motto „Ich lese gerade ...“

- 12.06. 18 Uhr  
Adresse  
Info
- Martina Berscheid** liest in Meißen  
Lorenzgasse 2, 01662 Meißen  
Martina Berscheid liest aus ihrem Roman "Fremder Champagner" auf dem Literaturfest.
- 13.06. 16 Uhr  
Adresse  
Info
- Martina Berscheid** liest in Meißen  
Hauptbühne des Literaturfests, Heinrichsplatz, 01662 Meißen  
Sie liest im Rahmen des Literaturfests
- 13.06. 12 Uhr  
Adresse  
Info
- Lesung mit Paula Kaufmann in Kaiserslautern  
Stiftskirche, Marktstraße 13, 67655 Kaiserslautern  
Die Autorin liest aus dem Kinderbuch „Cuperis und der umhertreibende Vagus“. Eintritt frei. Im Rahmen von "Lautern liest".
- 13.06. 17 Uhr  
Adresse  
Info
- Lesung von Annemarie Blenk in Kaiserslautern  
Pfalzbibliothek, Bismarckstr. 17, 67655 Kaiserslautern  
Die Autorin liest aus ihrem Roman "I am chosen". Im Rahmen der "Langen Nacht der Kultur".
- 13.06. 19 Uhr  
Adresse  
Info
- Sven Kallmayer liest Werke von Eugen Damm in Kaiserslautern  
Stadtmuseum / Scheune, Steinstr. 48, 67657 Kaiserslautern  
Motto: „Unn noch ebbes“. Im Rahmen von "Lange Nacht der Kultur"
- 13.06. 20 Uhr  
Adresse  
Info
- Lesung mit Bildern von und mit Ina Bartenschlager  
Belleville, Gaustr. 4, 67655 Kaiserslautern  
The Green Wall – Eine Stadt blüht auf. Im Rahmen der "Langen Nacht der Kultur" und "Lautern liest".
- 15.06. 18 Uhr  
Adresse  
Info
- Evelyn Weidner liest aus ihrem Buch „Seelenzug“  
Kapelle der Apostelkirche, Pariser Str. 22, 67569 Kaiserslautern, Eingang Spitalstraße  
Eintritt frei, im Rahmen von "Lautern liest".
- 16.06. 18 Uhr  
Adresse  
Info
- Lesung der **Lauter Autor\*innen**  
42Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 42, 67655 Kaiserslautern  
Motto "Auf und davon!". Mit **Sigrid Stemler, Gabriele Korn, Ursula Dörler, Bettine Wagner-Friedewald und Renate Demuth**. Im Rahmen von "Lautern liest".
- 17.06. 18 Uhr  
Adresse  
Info
- Mundartlesung mit Klaus Herzler in Kaiserslautern  
Kapelle der Apostelkirche, Pariser Str. 22, 67569 Kaiserslautern, Eingang Spitalstraße  
Motto "mei Oma, die konnt schä verzehle". Eintritt frei. Im Rahmen von Lautern liest
- 17.06. 19.30 Uhr  
Adresse  
Info
- Brigitta Dewald-Koch liest in Kirchheimbolanden  
Museum im Stadtpalais, Amtsstr. 14, 67292 Kirchheimbolanden  
Die Autorin liest aus ihrem neuen Buch: „Die Reise nach Venedig“. Eintritt: 6 €

- 18.06. 14:30 Uhr  
Adresse Gemeindepnachmittag "Lyrik – wir lesen Gedichte" in Kaiserslautern  
Kapelle der Apostelkirche, Pariser Str. 22, 67569 Kaiserslautern, Eingang Spitalstraße
- Info Wer mag, kann selbst ein Gedicht mitbringen und vorlesen. Eintritt frei  
Evtl. sind Mitglieder der **Lauter Autor\*innen** dabei. Im Rahmen von "Lautern liest"
- 18.06. 16 Uhr  
Adresse Kamishibai Erzähltheater in der Stadtbibliothek Kaiserslautern  
Stadtbibliothek, Klosterstr. 8, 67655 Kaiserslautern
- Info Im Rahmen von "Lautern liest"
- 19.06. 16 Uhr  
Adresse Michael Landgraf liest in Kaiserslautern  
Kapelle der Apostelkirche, Pariser Str. 22, 67569 Kaiserslautern, Eingang Spitalstraße
- Info Motto "Wo die Pfalz am schönsten ist". Eintritt frei. Im Rahmen von "Lautern liest"
- 19.06. 19 Uhr  
Adresse Sommerbuchvorstellung unter der Kastanie – Slevogthof  
Slevogthof 1, 76829 Leinsweiler
- Info Verschiedene Buchempfehlungen werden von den Buchhandlungen Bücher-Knecht und Trotzkopf aus Landau sowie die Buchhandlung LeseZeit aus Bad Bergzabern. vorgestellt und können gekauft werden.
- 20.06. nachm.  
Adresse **Edith Brännler** liest beim Gässelfescht in Ludwigshafen  
Hof des ev. Gemeindehauses, Badgasse 19 in 67069 Ludwigshafen
- Info Gässelfest unter der Kastanie. Edith Brännler liest im Lauf des Nachmittags.  
Eintritt frei.
- 24.06. 19 Uhr  
Adresse Premierenlesung mit Lea Zander in Speyer  
Stadtbibliothek, Villa Ecarius, Bahnhofstraße 54, 67346 Speyer
- Info Die Speyerer Autorin Lea Zander liest aus ihrer *New Adult Romance* und erzählt von der Entstehung ihres Debütromans: "Under the Vineyard Sky - Wenn wir endlich echt sind". Musikalische Begleitung: Karsten Durm. Eintritt € 10,00
- 25.-27.06.  
Adresse **Gerd Forster** und Ina Bartenschlager lesen auf dem "Artwalk"  
23 Veranstaltungsorte in der Innenstadt Kaiserslautern
- Info Anlässlich des 750jährigen Jubiläums der Stadt
- 25.06. 18 Uhr  
Adresse Axel Müller liest in Mannheim  
Bach-Gymnasium Schulstraße 5, Schulbibliothek, EG Studienhaus, 68199 Mannheim
- Info Er liest aus seinem aktuellen Werk "AmoKoma", wahrscheinliche Geschichten dieser Zeit. Eintritt frei.
- 25.06. 19 Uhr  
Adresse Lesung der Autorengruppe Wachtenburg/Donnersberg in Kirchheimbolanden  
Fürstenloge der Paulskirche, Amtsstraße 5-7, 67292 Kirchheimbolanden
- Info Lesung mit Musik.

- 26.06. 19 Uhr      **Edith Brännler** liest in Oftersheim  
Adresse            Evangelisches Gemeindehaus, Eichendorffstr. 1a, 68723 Oftersheim  
Info                 „Literatur trifft Natur“, eine Lesung der Initiative LeseZeit beim NABU. Edith Brännler liest mit der Gruppe LeseZeit.
- 27.06. 11-16 Uhr    Hoffest der Pfalzbibliothek in Kaiserslautern  
Adresse            Pfalzbibliothek, Bismarckstr. 17, 67655 Kaiserslautern  
Info                 11 Uhr: Vortrag zur aktuellen Fotoausstellung „Detail – Dekor – Denkmal“. Anschließend Einführung in das Thema "Fotosammlungen". In der Ausstellung sind Fotografien aus zwei ihrer Sammlungen zu sehen. Antiquarischer Büchermarkt ab 10 Uhr. Herzhaftes Mittagessen, Getränke sowie Kaffee und Kuchen werden angeboten. Dazu Live-Musik.
- 27.06. 18 Uhr      Lesung der "Autorengruppe Kaiserslautern"  
Adresse            Am WebEnd, Richard-Wagner-Straße 55, 67655 Kaiserslautern  
Info                 Mit Morphy Burkhart und Eva Paula Pick

Mit den besten literarischen Grüßen!



Birgit Heid, Vorstandsmitglied des Literarischen Vereins der Pfalz e.V.,  
<https://pfalz-literatur.de>, [info@pfalz-literatur.de](mailto:info@pfalz-literatur.de)

***P.S. mit der herzlichen Bitte um Weitergabe dieses Rundschreibens an interessierte Freundinnen und Bekannte.***

# Anhang 1

## Mein Frühlingsanfang

Viel zu lange hat uns der Winter in Atem gehalten, unberechenbar wie ein wildes Tier. Gestern ist er davongehuscht; keiner wird ihm eine Träne nachweinen.

Den Neuanfang entspannt genießen - hätte man das nicht verdient nach den schier endlosen Monaten in Dunkelheit, Kälte und den daraus resultierenden Missempfindungen? Von ausgesprochener Zartheit sei der Frühling - so die Dichter - mit betörendem Säuseln in den Lüften, aromatischem Blütenhauch und behutsam liebkosender Sonne. Märchenhaft! Vor Wochen bereits hatte meine Vorstellungskraft unbändige Sehnsucht in mir ausgelöst.

Bei gleißender Helligkeit öffne ich in der Frühe die Fenster und erlebe den Frühling als Überraschungsgast, strotzend vor geballter Energie. Überrumpelt bin ich, hilflos ausgeliefert. Mit voller Wucht dringen gebündelte Sonnenstrahlen ins Zimmer ein, als habe jemand allzu fest auf den Knopf einer Goldspraydose gedrückt, dabei wildgewordene Staubkörnchen zu zügellosem Tanz animiert. Ich spüre mehr Irritation als Begeisterung. Die Sonne lässt sich nicht aufhalten, erobert den Raum, rückt in breiten Strahlen vor zum ursprünglich schwarzgelackten Flügel, der sich, wohl um der Blendwirkung zu entgehen, unter einer hellgrauen Staubschicht zu verstecken versucht. Der Glastisch vor dem Sofa ist seinem Beispiel gefolgt. Die Bücher, gestern noch frei zugänglich, halten sich unter Grauschleiern verborgen. Rings um mich her war gestern alles noch vertraut. Jetzt sieht es aus, als hätte sich über Nacht ein Farbwechsel vollzogen. Ich fühle mich fremd in der eigenen Wohnung. Mir ist, als hätten sich sämtliche Einrichtungsgegenstände gegen mich verschworen. Prompt fängt das schlechte Gewissen an, mich zu terrorisieren. "Reinste Vernachlässigung! Die Sonne bringt es an den Tag." Ich wage kaum, mich genauer umzuschauen, doch mein Blick bleibt unvermittelt an einem der noch geschlossenen Fenster hängen. Hinterhältig wird mir der Durchblick verwehrt. Mit dem Zeigefinger ein Herz auf trübe Scheiben zu wischen - das haben wir uns früher bei fremden Autos erlaubt. Keine Zeit für derlei Späßchen! Nicht auszumalen, wenn just die Schwiegermutter aufkreuzen würde, die extrem Pingelige, allzu gern Nörgelnde. Garantiert ist sie schon, angetrieben von der ihr eigenen Putzsucht, ausgestattet mit Eimer, Bürsten und tausend Lappen, durch ihre Räume gewirbelt. Ein Hochgefühl für sie, sehr spezielle Ekstase, die mir niemals vergönnt sein wird. Ich muss es langsam angehen, mich erholen von dem morgendlichen Schrecken, Nerven beruhigen, Kräfte sammeln vor der gewaltigen Aktion... Und da ist ja auch noch der Cliffhanger in der Vorabendlektüre. Unmöglich, mich auf die Arbeit zu konzentrieren, ehe ich...

Früher Nachmittag inzwischen. O Schreck, lass nach - die Türglocke! Zunichte meine Hoffnung, es ist weder der Paketbote, noch der Eiermann. Wiederholtes Sturmläuten. "Überraschung! Wie es sich gehört, haben wir doch beide schon unser Bestes gegeben. Zum Nachmittagskaffee habe ich flugs noch einen Kuchen gebacken." Während Adlerblicke blitzschnell den Zustand meiner Wohnung checken, entgleisen synchron unsere Gesichtszüge. Fängt ja gut an, der Frühling.

# Anhang 2

**Gelesen, gesehen, gehört**

**2026.5**

**Werner Fröhlich, Neustadt an der Weinstraße**

## **1. Gelesen**

**Florian Illies: Wenn die Sonne untergeht. Familie Mann in Samary. S. Fischer-Verlag. 2025**

**Hans Pleschinski: Königsallee. Roman. C.H- Beck-Verlag. 2013**

Im Klappentext wird das neue Buch von Florian Illies eine „große Familienaufstellung“ genannt. Beschrieben wird darin die Zeitspanne von Februar bis September 1933 im Leben des Literatur-Nobelpreisträgers Thomas Mann und seiner Familie. Nach der Machtergreifung der Nazis ist Mann von einer Vortragsreise in die Niederlande vorsichtshalber nicht nach Deutschland zurückgekehrt und hat den Sommer in einer gemieteten Villa im Städtchen Sanary sur Mer an der Côte d'Azur verbracht. Es war die erste Phase des Exils nicht nur von Thomas Mann, sondern von zahlreichen anderen deutschen Schriftstellern, die wegen ihrer politischen Ansichten oder ihrer jüdischen Abstammung von den Nazis verfolgt wurden. Im Unterschied allerdings zu den Deutschen, die nach Beginn des II. Weltkriegs in Fabrikhallen wie in Les Milles oder in elenden Barackenlagern wie in Gurs inhaftiert wurden, hatten die ersten Emigranten in Sanary den Vorzug, dass sie in prächtigen Villen wohnen konnten.

„Familienaufstellung“ klingt nach einem psychologischen oder psychotherapeutischen Verfahren, trifft aber nicht wirklich den Charakter des Buchs. Vielmehr ist es eine auf Briefen, Tagebucheinträgen, literarischen und historischen Quellen beruhende Chronologie, geschrieben nicht im trocken-wissenschaftlichen Stil, sondern in feuilletonistischer, teilweise sogar poetischer Weise. Mit einfühlsamen Schilderungen lässt Illies den Leser an Szenen teilhaben, als wäre er live dabei. Dennoch hält der Autor spöttische Distanz zu der Hautevolee (heute würde man Jetset sagen) aus Schriftstellern, Künstlern und Lebenskünstlern, die sich in Samary sur Mer eingefunden hat. Im Vordergrund stehen weniger die literarischen Leistungen der Protagonisten, als die privaten Beziehungen und Spannungen. Einen großen Raum nimmt auch die Schilderung der komplizierten Eheverhältnisse und wechselnden Liebschaften (männlich / weiblich / divers) der Großschriftsteller ein, darunter Lion Feuchtwanger, Aldous Huxley, Arnold Zweig, Bertolt Brecht usw.

Das Buch von Illies ist leicht und vergnüglich zu lesen. Der voyeuristische Blick auf berühmte Persönlichkeiten bedient die soziale Neugierde und die klammheimliche Freude der Leser an Tratsch und Klatsch mit einer Zugabe von Pikanterie. Zudem gelingen Illies immer wieder köstliche Wortspiele. Zum Beispiel: Der Münchener Rotary-Club habe sich gegenüber den Nazis des vorauseilenden Gehorsams und des Windelweichtums schuldig gemacht. Oder – über die Ehe von Hermann Hesse: Eine Ehe mit Tempolimit und verkehrsberuhigter Zone. Bei so viel Wortverliebtheit geht natürlich das eine oder andere daneben, Spott entgleitet ins Zynische oder wird zum Kalauer. So z.B. ein Seitenhieb auf einen Zahnarzt, der nicht nur Dr. med., sondern auch Dr. phil. ist: „Schließlich will man sich beim Bohren gepflegt unterhalten wissen“. Oder über die klavierspielende Tochter Monika Mann: Wenn es draußen schon so heiß ist, dann hilft vielleicht das wohltemperierte Klavier.

Auch im Roman von Hans Pleschinski steht Thomas Mann im Mittelpunkt. Erzählt wird ein fiktives Geschehen aus dem Jahr 1954. Ein Jahr vor seinem Tod bereist der 79-jährige Thomas Mann Westdeutschland zu einer Vortragsreise und steigt im Düsseldorfer Grandhotel „Breidenbacher Hof“ ab. Dort kommt es in einem ausgesuchten Ambiente nach etlichen Verwicklungen zu einem kurzen Wiedersehen und einer romantischen Fahrt zum Schloss Benrath mit Manns einstiger Liebe Klaus Heuser.

Thomas Mann ist in diesem Buch eine Romanfigur unter vielen anderen. Im Unterschied zum Autor einer Biographie oder eines historischen Sachbuchs kann sich der Romanautor die Freiheit erlauben, Themen und Szenarien herauszusuchen, die ihm wichtig sind, den Romanfiguren die Stimmen zu verleihen, die ihm authentisch erscheinen und die Handlung so zu entwickeln, wie es in sein Handlungskonzept passt. Er muss nicht historisch genau sein, sondern kann seiner Phantasie freien Raum geben.

Thomas Mann und seine Familie haben reichlich Stoff für Verfilmungen, Nachdichtungen, Biographien, literarische, psychologische und politische Betrachtungen geliefert. Erinnerung sei nur an das dreiteilige Dokudrama „Die Manns – Ein Jahrhundertroman“ (2001) und den dreistündigen Spielfilm „Buddenbrooks“ (2008), jeweils unter der Regie von Heinrich Breloer. Die Vermutung liegt nahe, dass die Masse der Zuschauer sich in den privaten Verhältnissen der Mann-Familie am Ende besser auskennt als in ihren literarischen Werken.

Warum ist das so? Das liegt zum einen daran, dass Mann neben Goethe wohl der beliebteste und bekannteste deutsche Schriftsteller und überhaupt einer der berühmtesten Deutschen ist. Seine Romane erreichten weltweit Auflagen in Millionenhöhe. Ein wichtiger Gesichtspunkt ist darüber hinaus, dass die Schicksale der Mitglieder der Familie Mann, einschließlich ihrer persönlichen Beziehungen und Selbstzeugnisse öffentlich zur Schau gestellt wurden, entweder durch Autobiographien, durch Interviews oder durch Veröffentlichung von Briefen und Tagebüchern. Die nach einer Verbrennungsaktion übrig gebliebenen Tagebücher Thomas Manns sind von seiner Witwe ab 1975 zur Veröffentlichung freigegeben worden und haben für größtes Aufsehen gesorgt.

Die öffentliche Aufmerksamkeit, die Thomas Mann und seiner Familie zu Teil wurde und wird, kann verglichen werden mit der Beliebtheit von Reportagen über europäische Adelsfamilien („Royals“) und Popstars, die hauptsächlich Gegenstand der „Yellow Press“ und der Boulevardmagazine im Fernsehen sind. Die Gemeinsamkeit besteht in Folgendem: 99 Prozent der Leser bzw. Zuschauer gehören nicht zu den adligen oder vermögenden Schichten. Sie staunen über den mondänen Lebensstil, den sich Prominente leisten, und sie erschauern über die tragischen Schicksale, von denen sie erfahren, über Verwicklungen in Drogenabhängigkeit, Untreue, Beziehungskrisen, Selbstmorde und sexuelle Extravaganzen. Das hat hohen Unterhaltungswert.

### **Rudolf Pölking: Warum wir Filme schauen - und wie sie uns verändern. 2025. Verlag Springer Berlin**

Abgesehen von speziellen Untersuchungen etwa zur Frage, ob die Darstellung von Gewalt in Filmen Aggressionen hervorruft, gibt es wenige Publikationen, die sich mit den psychologischen Ursachen und Auswirkungen von Spielfilmen in der Breite und Tiefe befassen. Diesem Thema widmet sich der Autor und betritt damit „Neuland“.

Der Untersuchungsgegenstand ist breit angelegt. Mit „Filmen“ meint der Autor nicht nur Spielfilme, die in Kinos gezeigt werden, sondern auch Fernsehfilme- und Serien, Clips, Reels und Videos, die im

Fernsehen oder in den sozialen Medien gezeigt werden. Wer Privatfernsehen schaut oder Videos, etwa auf Youtube, wird geradezu dazu gezwungen (wenn man sich nicht durch Geldzahlung davon „befreit“), spätestens alle 20 Minuten aufdringliche Werbe-Videos über sich ergehen zu lassen. Diese Zwangs-Beeinflussung zerhackt den Film-Genuss und prägt wohl oder übel die Werbebotschaft ein.

Anders die Filmvorführung im Kinosaal. Sie ist für Pölking unter Bezugnahme auf Sloterdijk ein Gemeinschaftserlebnis, das mit dem Lagerfeuer der menschlichen Frühzeit vergleichbar ist, eine Urversammlung rund um ein gehegtes Feuer, das später „Herd“ heißen wird. Die Versammelten lauschen einem, der erzählt, was er erlebt hat. Das Vermögen, Geschichten zu erzählen und zu erfinden, rechnet Pölking zu den vier Meilensteinen in der Entwicklung der Menschheit. Das Medium der bewegten Bilder, der Film, der erst Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden ist und dessen Entwicklung bis jetzt noch nicht abgeschlossen ist, markiert womöglich eine neue „Zeitenwende“.

Das Anschauen von Filmen, gleich welchen Genres, gleich welcher Länge und in gleich welcher Situation ist für den Autor nicht nur „Konsum“, nicht nur Nebensache, sondern „Genuss“, der intensiv mit dem menschlichen Seelen- und Triebleben verbunden ist. Es geht um die Sehnsucht, Gefühle zu erleben, inklusive „Gänsehaut und nassen Tassentüchern“. Durch das indirekte, sublimierte Ausleben wird der innere Triebdruck reduziert und man fühlt sich erleichtert.

Kein Genuss ohne Gefahr. Es droht Mediensucht, wie sie von Pölking schlüssig und realitätsnah beschrieben wird. Sucht wird gefördert durch ein System von Belohnungen und Befriedigungen, speziell im Fall der Handysucht durch Mehrfachfunktionen, die dazu führen, dass das Handy „immer dabei“ und jederzeit mit einem Klick zu bedienen ist - ein „sich selbst verstärkender Teufelskreis“.

Eine weitere negative Folge von Filmkonsum ist die Unterlassungswirkung: Anstatt aktiv mit anderen zu kommunizieren, verbringen wir passiv und mühelos Zeit mit dem Anschauen von Filmen. Chancen verstreichen ungenutzt. Aktivitäten erfordern mehr Anstrengung und werden deshalb vermieden.

Der Autor sieht durchaus, dass Filmzuschauer vielfachen Manipulationen ausgeliefert sind. Die letzten hundert Jahre Menschheitsgeschichte erscheinen als fortgesetzte Vereinnahmung durch künstliche Welten. Nicht mehr die objektive Realität, sondern die geschickt in Szene gesetzte Fiktion entscheidet darüber, wie Realität wahrgenommen und gedeutet wird, wofür weniger die Spielfilme als die vielen kleinen Clips in den sozialen Medien verantwortlich sind.

Insgesamt aber überwiegen für Pölking die positiven Wirkungen. Wer Filme konsumiert, nimmt teil am ganz großen Mainstream der heutigen Zeit, ist kein absonderlicher Außenseiter, sondern mittendrin in der Gemeinschaft der Mitmenschen. Spielfilme helfen dabei, die nicht gesellschaftskonformen Impulse leichter zu bändigen. Sie tragen dazu bei, das gesellschaftliche Miteinander zu fördern, denn Filmgenuss macht die Menschen verträglicher. Das Miterleben von Angstlust, Nervenkitzel, Furcht, Wonne und Hoffnung verschafft in kurzer Folge Sinnesempfindungen, die es so im grauen Alltag nicht gibt und die risikolos und mit endlicher Erleichterung durchlebt werden können.

Filme sind für Pölking ein Hilfsmittel zur Selbststeuerung, zur Verbesserung der eigenen Stimmungslage, zum besseren Verständnis des gesellschaftlichen Lebens und zur Orientierung in der komplexen Welt.

In körperlicher Hinsicht können Filme zur Stimmungsaufhellung und Selbstbelohnung beitragen, indem sie zur Ausschüttung der Hormone Oxytocin und des Glückshormons Dopamin führen. Die

Abwechslung von Erregung und Entspannung ist physiologisch wohltuend. Flottierende Energie wird gebunden und beruhigt.

Ein interessantes Phänomen, das näher untersucht zu werden verdient, ist der vom Autor angesprochene „Wiederholungszwang“. Der immer gleiche, vorhersehbare Handlungsablauf in Filmen, Fernsehserien oder Clips wird, obwohl ständig wiederholt, nicht als langweilig, sondern als beruhigend und entspannend empfunden.

Eher bekannte und analysierte Beispiele politisch-ökonomischer Nutzung von Filmen sind die in der Nazizeit vom Reichspropagandaministerium geförderten Unterhaltungsfilme zur Stimmungsaufhellung und Stützung der staatlichen Herrschaft, desgleichen die Werbung für Markenprodukte durch Product Placement.

Pölking ist davon überzeugt, dass Filme in der Lage sind, Menschen zu verändern. Die Darstellung in Filmen kann zu einem neuen „Framing“ führen, das heißt, der mentale Rahmen, durch den Menschen die Welt betrachten, wird verändert, ohne dass sie es bewusst wahrnehmen. Die Auswirkung von Filme auf die Persönlichkeitsbildung- oder Verformung wurde bisher allerdings nur in Teilaspekten untersucht. Als „Neuland“ zu erforschen wären insbesondere die parasozialen Interaktionen und parasozialen Beziehungen, etwa zu Filmfiguren, denen man im wirklichen Leben nie begegnet ist.

## 2. Gesehen

### Nicht so gemeint



## 3. Gehört

### Begleitmusik

Das Radio hat mich in meiner ganzen Kindheit und Jugend ständig begleitet. Das Radio lief immer, wenn überhaupt jemand zu Hause war, beim Frühstück, beim Mittagessen, abends und natürlich an Samstagen und Sonntagen. Später war das tragbare Transistorradio dabei am Baggersee oder auf der Liegewiese im Schwimmbad.

Am Sonntagnachmittag, wenn sie die Wäsche bügelte, schaltete meine Mutter gewöhnlich Radio Luxemburg an, das nur über Kurzwelle zu empfangen war. Manchmal hörte sie auch das Sonntagnachmittagskonzert vom Süddeutschen Rundfunk, in dem vor allem Salon- und Operettenmusik sowie „Wiener Lieder“ gespielt wurden. Am Mittwochabend war das Wunschkonzert mit beliebten Schlägern und Liedern fest eingeplant.

Durch das ständige Mithören lernte ich das gängige Repertoire von Schlager- und Operettenliedern kennen und kann bis heute eine ganze Reihe von Refrains dieser Stücke nachsingen.

Das war aber alles nur Begleitmusik, eine akustische Kulisse für den Alltag. Der gefühlsmäßige Inhalt von Schlägern und Liedern blieb mir lange fremd. Das kann auch nicht anders sein, denn in den Schlägern und Liedern ging es nicht um mich und meine Welt. Peter Alexander sang 1960 davon, dass er täglich seine Sorgen zählt (es waren genau sieben), aber es waren nicht meine Sorgen.

Als ich elf oder zwölf war, ging ich mit einem Mädchen, das ein Jahr älter war als ich, in den Film „Wir wollen niemals auseinander gehen“ mit Heidi Brühl. Ich fand den Film mit den darin eingebauten Schlagerliedchen ausgesprochen langweilig, albern und künstlich. Meine Begleiterin aber war begeistert. Klar, das eine Jahr Altersunterschied und die Ungleichheit in der Entwicklung von Jungen und Mädchen waren entscheidend. Film und Schlager waren auf ihre Sehnsüchte, Träume und Phantasien berechnet, nicht auf meine.

Ein heute schwer vorstellbares Format war früher der „Frankfurter Wecker“ vom Hessischen Rundfunk. Das waren Live-Übertragungen von Veranstaltungen mit dem Rundfunkorchester unter Leitung von Willy Berking, Schlagersängern und „Komikern“ (so hießen früher die Comedians), die frühmorgens ab 6 Uhr 30 auf hessischen Marktplätzen, in Turnsälen oder Mehrzweckhallen stattfanden.

Erstaunlich, dass sich mir die Namen von Radiomoderatoren aus der Zeit vor 60 Jahren eingepägt haben, auch wenn ich nur ihre Stimmen kannte und keine Vorstellung davon hatte, wie alt sie waren und wie sie aussahen. Hans-Karl Schmidt, genannt „Atze“, und Hans Verres vom Hessischen Rundfunk, die sich betont jugendlich gaben, der betuliche Hans Georg Baßler vom Studio Kaiserslautern des Südwestfunks, der zur Dämmerstunde am späten Samstagnachmittag das Vorabendläuten ansagte, Fred Metzler vom Süddeutschen Rundfunk mit seinem Wunschkonzert am Mittwochabend oder später dann Arnim Töpel, der im Südwestfunk eine Sendung mit Telefongesprächen namens „Vom Telefon zum Mikrofon“ moderierte, wobei er eine heute kaum denkbare Tiefenschärfe erreichte. Nur einen Moderator habe ich persönlich kennengelernt, es war Peter Mordo, der am Mittwochnachmittag die „Mittwochsparty“ ansagte, zu der Schulklassen oder andere Jugendgruppen aus der Region nach Karlsruhe in das Studio des Süddeutschen Rundfunks in der Kriegsstraße eingeladen wurden. Ich hatte dem Moderator als Interviewpartner zu dienen und einen Bericht für die Schülerzeitung zu schreiben.

Einen Ansager des Hessischen Rundfunks namens „Franz Fröhlich“ konnte ich allerdings nicht kennenlernen. Er war nämlich ein Hörfehler. Die Sendung hieß, wie ich später herausfand, „Fangt's fröhlich an“.

# Anhang 3

Birgit Heid

# Heilende Hände

Kurzgedichte im Stil japanischer Tanka

# Anhang 4

## Fragebogen „Jedem Kind seine Kunst“

Name; Vorname: <input type="text"/>	Geburtsdatum: <input type="text"/>
Straße: <input type="text"/>	PLZ: <input type="text"/>
Stadt: <input type="text"/>	Landkreis/kreisfreie Stadt: <input type="text"/>
Telefon: <input type="text"/>	Mobiltelefon: <input type="text"/>
Email: <input type="text"/>	Internetseite: <input type="text"/>

### Studium/Berufsausbildung

Schulabschluss:

künstlerische Ausbildung

Fachrichtung:

Ausbildungsstätte:

pädagogische Ausbildung

Fachrichtung:

Ausbildungsstätte:

andere Ausbildung

Fachrichtung:

Ausbildungsstätte:

Kopien der Abschlusszeugnisse sind beigelegt.

Kopien der Abschlusszeugnisse liegen dem MFFKI bereits vor.

Ich verfüge über keine künstlerische Ausbildung, arbeite als freischaffende Künstlerin bzw. freischaffender Künstler und erziele Einnahmen aus dieser Tätigkeit in Höhe von mind. 3.900 € im Jahr.

Hierfür füge ich folgenden Beleg bei

(z. B. Feststellungsbescheid der Künstlersozialkasse zur Sozialversicherungspflicht, Erklärung des zuständigen Finanzamtes zur Ausübung einer künstlerischen Tätigkeit oder Steuerbescheid)

Ich bin durch Dienstverträge mit selbstständigen Leistungen (Honorarverträge) oder unselbstständigen Leistungen (Arbeitsverträge) vertraglich an das Land Rheinland-Pfalz gebunden (aktuell und/oder innerhalb der vergangenen drei Jahre; ausgenommen sind Honorarverträge im Rahmen des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“).

ja, ich habe einen weiteren Vertrag mit:

nein

Künstlerischer Werdegang bis heute:

Aktueller Beschäftigungsstatus:

Künstlerische Schwerpunkte:

Ich habe bereits folgende kulturelle Bildungsprojekte mit Kindern und/oder Jugendlichen durchgeführt (bitte unter Angabe der vergangenen drei Jahre):

---

Ich habe im Rahmen des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ bereits Projekte durchgeführt.

Ich bin seit  in der Datenbank als Künstlerin bzw. Künstler registriert.

Ich habe bislang Projekte durchgeführt:

ODER

Ich bin neu und habe noch keine Projekte im Rahmen des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ durchgeführt.

Zeitliche Verfügbarkeit:

**Projektidee 1**

- Die Projektidee ist unverändert zum bisherigen Datenbankeintrag.
- Die Projektidee wurde von mir geringfügig redaktionell verändert, inhaltlich bleibt sie gleich.
- Das ist eine neue Projektidee.

---

Projekttitel:

Projektbeschreibung:

---

Kultursparte/n (Mehrfachnennung möglich. Bitte ordnen Sie Ihr Projekt dabei aber so präzise wie möglich ein.)

- Architektur    Bildende Kunst    Design    Film    Fotografie
- Literatur    Musik    Neue Medien    Tanz    Theater

---

Mögliche Projektpartner (Mehrfachnennung möglich)

Kindergärten       Jugendzentren       Vereine       Kommunen

Kirchenverwaltungen       andere:

Schulen:

Grundschulen       weiterführende Schulen       Förderschulen

---

Altersklassen (Mehrfachnennung möglich)

2-6 Jahre       6-10 Jahre       10-14 Jahre       14-17 Jahre       junge Erwachsene

---

Projektumfang (Bitte geben Sie hier den Stundenumfang und die Laufzeit an und begründen Sie Ihre Angaben.):

---

An dem Projekt werden mehrere Künstlerinnen bzw. Künstler beteiligt sein, nämlich:

---

Projektort (Mehrfachnennung möglich)

Gebäude des Projektpartners       eigenes Atelier       anderer:

---

Hinweis an den Projektpartner (z.B. benötigte Ausstattung und Materialien):

---

Abschlussveranstaltung/Präsentation

ist vorgesehen       ist nicht vorgesehen

---

ggf. Anmerkungen:

## **Projektidee 2**

- Die Projektidee ist unverändert zum bisherigen Datenbankeintrag.
- Die Projektidee wurde von mir geringfügig redaktionell verändert, inhaltlich bleibt sie gleich.
- Das ist eine neue Projektidee.

---

Projekttitel:

Projektbeschreibung:

---

Kultursparte/n (Mehrfachnennung möglich. Bitte ordnen Sie Ihr Projekt dabei aber so präzise wie möglich ein.)

- Architektur    Bildende Kunst    Design    Film    Fotografie
- Literatur    Musik    Neue Medien    Tanz    Theater

---

Mögliche Projektpartner (Mehrfachnennung möglich)

Kindergärten       Jugendzentren       Vereine       Kommunen

Kirchenverwaltungen       andere:

Schulen:

Grundschulen       weiterführende Schulen       Förderschulen

---

Altersklassen (Mehrfachnennung möglich)

2-6 Jahre       6-10 Jahre       10-14 Jahre       14-17 Jahre       junge Erwachsene

---

Projektumfang (Bitte geben Sie hier den Stundenumfang und die Laufzeit an und begründen Sie Ihre Angaben.):

---

An dem Projekt werden mehrere Künstlerinnen bzw. Künstler beteiligt sein, nämlich:

---

Projektort (Mehrfachnennung möglich)

Gebäude des Projektpartners       eigenes Atelier       anderer:

---

Hinweis an den Projektpartner (z.B. benötigte Ausstattung und Materialien):

---

Abschlussveranstaltung/Präsentation

ist vorgesehen       ist nicht vorgesehen

---

ggf. Anmerkungen:

### **Projektidee 3**

- Die Projektidee ist unverändert zum bisherigen Datenbankeintrag.
- Die Projektidee wurde von mir geringfügig redaktionell verändert, inhaltlich bleibt sie gleich.
- Das ist eine neue Projektidee.

---

Projekttitel:

Projektbeschreibung:

---

Kultursparte/n (Mehrfachnennung möglich. Bitte ordnen Sie Ihr Projekt dabei aber so präzise wie möglich ein.)

- Architektur    Bildende Kunst    Design    Film    Fotografie
- Literatur    Musik    Neue Medien    Tanz    Theater

---

Mögliche Projektpartner (Mehrfachnennung möglich)

Kindergärten       Jugendzentren       Vereine       Kommunen

Kirchenverwaltungen       andere:

Schulen:

Grundschulen       weiterführende Schulen       Förderschulen

---

Altersklassen (Mehrfachnennung möglich)

2-6 Jahre       6-10 Jahre       10-14 Jahre       14-17 Jahre       junge Erwachsene

---

Projektumfang (Bitte geben Sie hier den Stundenumfang und die Laufzeit an und begründen Sie Ihre Angaben.):

---

An dem Projekt werden mehrere Künstlerinnen bzw. Künstler beteiligt sein, nämlich:

---

Projektort (Mehrfachnennung möglich)

Gebäude des Projektpartners       eigenes Atelier       anderer:

---

Hinweis an den Projektpartner (z.B. benötigte Ausstattung und Materialien):

---

Abschlussveranstaltung/Präsentation

ist vorgesehen       ist nicht vorgesehen

---

ggf. Anmerkungen:

---

Es ist beabsichtigt, den von Ihnen ausgefüllten Fragebogen sowie Ihr Foto in der Datenbank unter <http://kulturland.rlp.de/de/kultur-vermitteln/jedem-kind-seine-kunst/kuenstlerinnen-und-kuenstler/> zu veröffentlichen. Mit der Rücksendung dieses Fragebogens und Zusendung des Fotos erklären Sie Ihr Einverständnis dazu. Sie erklären ebenso Ihr Einverständnis dazu, dass das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration alle persönlichen und sachlichen Daten, die dieser Antrag enthält, zum Zwecke der Antragsbearbeitung und statistischen Auswertung elektronisch verarbeitet. Sie sind ferner damit einverstanden, dass das o.g. Ministerium diese Daten den externen Jurymitgliedern zuleitet.

---

Datum

---

Unterschrift

# Anhang 5



# ELEKTRONISCHER BRIEF

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration  
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2644  
Mail: [poststelle@mffki.rlp.de](mailto:poststelle@mffki.rlp.de)  
[www.mffki.rlp.de](http://www.mffki.rlp.de)

24.04.2026

An die  
Künstler:innen  
in Rheinland-Pfalz

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
7303- 0005#2021/0001-0701 761-3.0023		Ina Brandl <a href="mailto:Ina.Brandl@mffki.rlp.de">Ina.Brandl@mffki.rlp.de</a>	06131/16-4154 06131/16-174154

## Landesprogramm Jedem Kind seine Kunst hier: Antragsverfahren für das erste Halbjahr 2027

Sehr geehrte Künstlerinnen und Künstler,

an dieser Stelle möchte ich Sie über den Verfahrensablauf für die Durchführung von Projekten im Rahmen des Landesprogramms Jedem Kind seine Kunst, die im ersten Halbjahr 2027 stattfinden sollen, informieren.

### 1. Informationen für neue Künstler:innen

#### 1.1 Ausfüllen des Fragebogens

Ich bitte Sie, über folgenden Link: <https://kulturland.rlp.de/kultur-foerdern/kultur-vermitteln/kulturelle-bildung-und-teilhabe/jedem-kind-seine-kunst/formulare/-vordrucke> - den Fragebogen online auszufüllen und diesen sowohl online als auch per Post mit den erforderlichen Unterlagen (bspw. Belege über Ausbildung/Studium oder finanzielle Einkünfte) und Ihrer Unterschrift bis zum **26.06.2026** an das

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration  
Referat 762-3  
Postfach 31 70  
55021 Mainz

zu schicken.

1

Abteilung Kultur: Mittlere Bleiche 61

Informationen zur Datenverarbeitung, zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie auf unserer Homepage unter <https://mffki.rlp.de/de/ueber-das-ministerium/datenschutz>



## ELEKTRONISCHER BRIEF

---

Es ist beabsichtigt, die Daten aus dem von Ihnen ausgefüllten Fragebogen sowie Ihr Foto in der Projektdatenbank über alle Künstler:innen auf <https://kulturland.rlp.de/kultur-foerdern/kultur-vermitteln/kulturelle-bildung-und-teilhabe/jedem-kind-seine-kunst/kuenstlerinnen-und-kuenstler> zu veröffentlichen. Mit der Rücksendung des Fragebogens, Ihrer Unterschrift und der Zusendung des Fotos erklären Sie Ihr Einverständnis dazu. Die Rechte des Fotos müssen bei Ihnen liegen. Mit der Zusendung des Fragebogens erklären Sie ebenso Ihr Einverständnis, dass das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) alle persönlichen und sachlichen Daten, die dieser Antrag enthält, zum Zweck der Antragsbearbeitung und statistischen Auswertung elektronisch verarbeitet. Sie sind ferner damit einverstanden, dass das MFFKI die Daten den externen Jurymitgliedern zuleitet. Ihre personenbezogenen Daten werden gelöscht oder gesperrt, sobald der Zweck der Speicherung entfällt. Ich bitte Sie, uns zeitnah ein Foto von Ihnen per E-Mail an [Ina.Brandl@mffki.rlp.de](mailto:Ina.Brandl@mffki.rlp.de) zu schicken, welches in der Datenbank veröffentlicht werden soll.

Später eingehende Unterlagen können in dem aktuellen Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden. Weiterhin bitte ich Sie, in dem Fragebogen max. drei Projektideen zu beschreiben. Diese Projektideen sind anschließend die verbindliche Grundlage für die konkreten Leistungsangebote. Für die Beschreibung Ihrer Projektideen benutzen Sie bitte keine zusätzlichen Blätter, da diese hier nicht aufgenommen werden.

Zukünftig haben Sie, wenn Sie als Künstler:in in der Datenbank aufgenommen sind, einmal im Jahr die Möglichkeit, Projektideen zu verändern, hinzuzufügen oder streichen zu lassen.

Der Fragebogen wurde als PDF-Datei entwickelt und sollte über den Internet Explorer geöffnet werden, da es mit Firefox und Safari zu Problemen in der Darstellung kommt.

Handschriftlich ausgefüllte Fragebögen werden **nicht** bearbeitet. Sie müssen den Fragebogen am PC ausfüllen, speichern und ihn als E-Mail-Anhang versenden.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie das Formular auch ausdrucken und mit Ihrer Unterschrift per Post an das MFFKI versenden.

2

Abteilung Kultur: Mittlere Bleiche 61

Informationen zur Datenverarbeitung, zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie auf unserer Homepage unter <https://mffki.rlp.de/de/ueber-das-ministerium/datenschutz>



# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

## 1.2 Bewertung der Projektideen

Nach Einsendeschluss des Fragebogens wird eine Fachjury die von Ihnen entwickelten Projektideen bewerten und dem MFFKI einen Vorschlag zur Annahme oder Ablehnung unterbreiten. Bei der Auswahl der Projekte werden die entwickelten Leitlinien zugrunde gelegt. Ende September 2026 erhalten Sie per E-Mail eine Rückmeldung über die getroffene Entscheidung. Bei Annahme Ihrer Projektidee/n werden Sie als Künstler:in in die im Internet veröffentlichte Datenbank aufgenommen. Zudem werden dort die angenommenen Projektideen veröffentlicht.

Künstler:innen, deren Projektideen vollständig abgelehnt wurden, werden nicht in die Datenbank aufgenommen.

Das MFFKI muss die Ablehnung einer Projektidee gegenüber der Künstlerin oder dem Künstler nicht begründen.

## **2. Informationen für Künstler:innen, die bereits in der Datenbank aufgenommen wurden**

### 2.1 Änderungen/Ergänzungen vornehmen

Bitte schauen Sie in der Künstler:innen-Datenbank, ob Ihre Daten aktuell sind. Wenn Sie Veränderungen vornehmen möchten, können Sie dies mithilfe des Künstler-Fragebogens tun, den Sie unter folgendem Link finden: <https://kulturland.rlp.de/kultur-foerdern/kultur-vermitteln/kulturelle-bildung-und-teilhabe/jedem-kind-seine-kunst/formulare/-/vordrucke>. Bitte füllen Sie in jedem Fall die ersten beiden Seiten des Fragebogens aus. Sie können außerdem Ihre Projektideen umformulieren, neu formulieren, die Projektideen löschen lassen und durch neue ersetzen oder zusätzlich weitere Projektideen hinzufügen.



# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

## 2.2 Bewertung der Projektideen

Nach Einsendeschluss des Fragebogens wird eine Fachjury die von Ihnen neu entwickelten Projektideen bewerten und dem MFFKI einen Vorschlag zur Annahme oder Ablehnung unterbreiten. Bei der Auswahl der Projekte werden die entwickelten Leitlinien zugrunde gelegt. Ende September 2026 erhalten Sie per E-Mail eine Rückmeldung über die getroffene Entscheidung. Bei Annahme Ihrer Projektidee/n werden die angenommene/n Projektidee/n in der Künstler:innen-Datenbank veröffentlicht. Sofern Sie keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen haben, werden Ihre Projektideen nicht neu bewertet. In dem Fragebogen haben Sie die Möglichkeit zu kennzeichnen, ob Sie Ihre Projektideen inhaltlich oder redaktionell bearbeitet haben.

## 3. Informationen für alle

### Kooperationsbildung

Die nächste Phase der Kooperationsbildung startet voraussichtlich Ende September 2026.

Wenn Ihre Projektidee/n angenommen wurden bzw. bereits in der Datenbank aufgeführt sind, haben Sie in der Phase der Kooperationsbildung die Möglichkeit, Ihre Projektideen potenziellen Kooperationspartnern vorzustellen und mit diesen die Durchführung von Projekten für das erste Halbjahr 2027 zu vereinbaren. Parallel dazu können interessierte Kooperationspartner mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Projekte auf der Grundlage der veröffentlichten Projektideen zu vereinbaren. Jeder Kooperationspartner und jede Künstlerin bzw. jeder Künstler darf pro Projektphase bis zu **drei Projekte** durchführen. Jedes Projekt darf maximal 60 Einheiten umfassen.



## ELEKTRONISCHER BRIEF

---

Sie legen die mit dem Kooperationspartner besprochenen Projekte dem MFFKI in Form eines Leistungsangebotes vor. Das Leistungsangebot ist in einfacher Ausfertigung jeweils mit Originalunterschriften von Ihnen als Künstler:in und des Kooperationspartners an die oben genannte Adresse zu senden. Hierbei sind wiederum die dann veröffentlichten Fristen zu beachten! Leistungsangebote, die nach dem Einsendeschluss für die jeweilige Projektphase eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Das MFFKI wird nach Vorlage aller Leistungsangebote aufgrund seines pflichtgemäßen Ermessens eine Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel treffen und die Künstlerinnen und Künstler sowie die Kooperationspartner darüber per E-Mail informieren. Das MFFKI muss die Nichtannahme eines Leistungsangebots gegenüber Ihnen nicht begründen.

Für Fragen zum Verfahren steht Ihnen im Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz Frau Ina Brandl (06131/16-4154 oder [ina.brandl@mffki.rlp.de](mailto:ina.brandl@mffki.rlp.de)) gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez.

Tamina Müller

>>Dieses Dokument wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.<<

# Anhang 6



## **Leitlinien zur Umsetzung des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“**

### **1. Zielsetzung des Landesprogramms**

Die kulturelle Bildung stellt einen Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Kulturpolitik dar, der in dem 2013 ins Leben gerufenen Landesprogramm „Jedem Kind seine Kunst“ seine Entsprechung findet. Mit dem Programm verfolgt die Landesregierung das Ziel, bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein dauerhaftes Interesse an Kunst und Kultur zu entwickeln und vor allem jenen einen Zugang zu ermöglichen, für die das Erleben und eigene Mitgestalten von Bildender Kunst, Tanz, Musik und weiterer Kunst- und Kulturgattungen bislang nicht selbstverständlich ist. Der Zugang zu Kunst und Kultur soll für die jungen Teilnehmenden dabei kein einmaliges Erlebnis bleiben, sondern ein nachhaltiges Interesse begründen, das ihr Heranwachsen begleitet. Mit dieser Zielsetzung entwickeln professionelle Künstlerinnen und Künstler Projektideen, die die Kreativität der jungen Teilnehmenden befördert, sie zu eigenem künstlerischen Ausdruck anregt und deren Lebenswirklichkeit einbezieht. Die Qualität der Projekte zeigt sich sowohl in der künstlerischen Herangehensweise als auch in der pädagogischen Umsetzung durch die Kulturschaffenden, die mit ihren Kooperationspartnern gemeinsam für eine nachhaltig wirkende kulturelle Bildungsarbeit eintreten.

Die nachfolgenden Leitlinien sollen Kulturschaffenden als Orientierung und Unterstützung dienen. Zugleich machen sie deutlich, welche Indikatoren der Auswahl förderungswürdiger Projekte im Rahmen des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ zugrunde liegen.



## 2. Qualifikation der Künstlerinnen und Künstler

Professionelle Künstlerinnen und Künstler, die am Landesprogramm mitwirken, verfügen über eine künstlerische Qualifikation und pädagogische Erfahrungswerte<sup>1</sup>, die sie z.B. in Form von Abschlusszeugnissen und biografischen Angaben belegen.

## 3. Qualität der Projekte

### 3.1 Künstlerisches Selbstverständnis

Die Künstlerinnen und Künstler reflektieren ihr künstlerisches Selbstverständnis und machen anhand ihrer Projektbeschreibungen deutlich, welche Ziele sie mit ihren Vorhaben verfolgen und wie sie diese umsetzen wollen. Anhand ihrer Aussagen wird ihr Selbstverständnis als Künstlerin/Künstler deutlich und damit nachvollziehbar, was sie im Kontext der jeweiligen Kooperationseinrichtung bewirken und der jungen Zielgruppe künstlerisch vermitteln möchten. Auch zu ihrer pädagogischen Herangehensweise sollten die Projektverantwortlichen Aussagen treffen.

### 3.2 Innovativ und kulturell vielfältig

Die Qualität der Projekte misst sich auch an deren Innovationspotential und der überzeugenden Wahl von Thema, Methode(n) und Projektformat. Innerhalb des Landesprogramms soll noch intensiver als bisher die Vielfalt verschiedener kultureller Angebote gestärkt werden. Vor dem Hintergrund des Übergewichts an Angeboten der Bildenden Kunst behält sich die Landesregierung vor, Projektideen aus anderen

---

<sup>1</sup> Anbei einige Beispiele für pädagogische Erfahrungswerte: Die mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler haben bereits Projekte in Kindertagesstätten und Schulen oder mit außerschulischen Kooperationspartnern durchgeführt. Sie sind hierbei strukturiert vorgegangen und haben - passend zur jeweiligen Zielgruppe – geeignete Vermittlungskonzepte und Methoden in ihre Arbeit einbezogen. (Was möchte ich wie vermitteln?)

Die mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler haben an Fort- bzw. Weiterbildungen teilgenommen, die sie für die kulturelle Bildungsarbeit besonders qualifizieren. Hierbei ging es z.B. um:

- Rolle und Wirkung von Kulturschaffenden in Bildungskontexten
- Gelingensbedingungen künstlerischer Praxis in Bildungskontexten
- Vermittlung erziehungswissenschaftlicher Kenntnisse
- Vermittlung didaktisch-methodischer Herangehensweisen

Sie weisen ferner nach, dass sie bereits Projekte mit Kindern, Jugendlichen und/oder jungen Erwachsenen durchgeführt haben.



Kultursparten bei der Jurierung privilegiert zu behandeln, sofern das Qualitätslevel der anderen Projekte dies zulässt.

### **3.2 Zielgruppe**

Die Künstlerinnen und Künstler begründen, warum ihre Projekte für eine bestimmte Zielgruppe gedacht sind. Es soll hierbei deutlich werden, inwiefern Projekte die Lebenswirklichkeit und die individuellen Voraussetzungen der jeweiligen Zielgruppe (z.B. hinsichtlich Alter, Entwicklungsstand, bisheriger Zugang zu kultureller Bildung) berücksichtigen. Die Künstlerinnen und Künstler machen klar, wie sie Kinder, Jugendliche und/oder junge Erwachsene zu eigener Kreativität und Partizipation motivieren wollen. Mädchen und Jungen im Grundschulalter anzusprechen, ist mit dem Landesprogramm bereits gut gelungen. Stärker als bisher sollen fortan auch Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen werden - mit Projekten, die speziell auf ihre Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten sind.

### **4. Kooperation/Vernetzung**

Das Landesprogramm zielt auf eine nachhaltige Wirkung der Projekte. Ziel ist daher, dass diese nicht unverbunden in den jeweiligen Kooperationseinrichtungen realisiert werden. Künstlerinnen und Künstler sollen vielmehr mit ihren Kooperationspartnern gemeinsam nach Wegen suchen, wie die Projekte in den Einrichtungen bestmöglich verankert werden und wie verlässliche Partnerschaften und Netzwerke im Bereich der kulturellen Bildungsarbeit entstehen bzw. sich weiterentwickeln können.

Grundvoraussetzung hierfür sind klare Absprachen mit den Kooperationspartnern. Das MFFKI regt an, dass beide Seiten Ansätze und Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit dokumentieren und sie sich im Idealfall mit weiteren Partnern im Bereich der kulturellen Bildung zu einem kommunalen Netzwerk entwickeln.



## 5. Organisation

Für das Gelingen von Projekten spielen zeitliche und räumliche Bedingungen eine wichtige Rolle. Zeitlicher Umfang und Ausstattung müssen zum geplanten Vorhaben in einem angemessenen Verhältnis stehen. Die Künstlerinnen und Künstler treffen daher in ihren Projektbeschreibungen begründete Aussagen zu zeitlichen und räumlichen Anforderungen. Unabhängig davon, ob sie selbst professionell ausgestattete Räume vorhalten oder diese von ihren Kooperationspartnern gestellt werden, sollen diese in Größe, Ausstattung und Atmosphäre den jeweiligen künstlerischen und pädagogischen Anforderungen entsprechen. Die Größe der teilnehmenden Gruppe sollte dem jeweiligen Projekt ebenfalls angemessen sein. Als Richtwert gilt eine Mindestteilnehmerzahl von zehn Teilnehmenden; die Obergrenze für ein Projekt bei 25 Teilnehmenden. Abweichungen sind zu begründen. Bitte beziehen Sie die aktuellen Entwicklungen und geltenden Vorschriften im Zuge der Corona-Pandemie in Ihre Projektentwicklung und -gestaltung ein. Auf der Seite <https://corona.rlp.de/de/startseite/> finden Sie die jeweils aktuellen Vorschriften.

# Anhang 7

## Bedingungen zur Umsetzung von Projekten der kulturellen Bildung im Rahmen des Landesprogramms *Jedem Kind seine Kunst* in Rheinland-Pfalz

(Projektbedingungen - gültig ab 01.07.2026)

### 1. Präambel

Kulturelle Bildung ist ein elementarer Bestandteil in der Förderung junger Menschen. Sie regt Kinder und Jugendliche an, selbst künstlerisch-kreativ tätig zu werden. Sie befähigt Kinder und Jugendliche zur aktiven Auseinandersetzung mit künstlerischen Traditionen und eröffnet ihnen die Möglichkeit der Einübung neuer künstlerischer Ausdrucksformen. Sie setzt Kräfte und Stärken frei und trägt damit positiv zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Sie vermittelt Schlüsselkompetenzen wie Innovations- und Teamfähigkeit, die in unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kontexten von erheblicher Bedeutung sind.

Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung beschlossen, das Landesprogramm *Jedem Kind seine Kunst* zu realisieren. Um möglichst viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene<sup>1</sup> schon früh an alle nur denkbaren Formen von Kunst und Kultur heranzuführen, sollen mit diesem Programm **neue Wege** der Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern und Kulturschaffenden<sup>2</sup> mit Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Vereinen und anderen Einrichtungen<sup>3</sup> umgesetzt werden. Dabei ist es das Anliegen des Landesprogramms, Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen und aus allen sozialen Schichten an Kunst und Kultur heranzuführen.

Mit beabsichtigten Projekten dürfen vorhandene Angebotsstrukturen **nicht** ersetzt oder deren Wegfall kompensiert werden. Vielmehr will *Jedem Kind seine Kunst* neue Kooperationsmodelle initiieren und dadurch das Angebot an kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz erweitern.

---

<sup>1</sup> nachfolgend verkürzt: Kinder und Jugendliche

<sup>2</sup> nachfolgend verkürzt: Künstlerinnen und Künstler

<sup>3</sup> nachfolgend Kooperationsinstitutionen

## 2. Teilnahmevoraussetzungen

### 2.1 Künstlerinnen und Künstler

An dem Landesprogramm *Jedem Kind seine Kunst* können professionelle Künstlerinnen und Künstler mit Wohnsitz und/oder mit Arbeitsstätte in Rheinland-Pfalz teilnehmen. Künstlerinnen und Künstler im Sinne dieses Landesprogramms sind natürliche Personen, die aufgrund ihrer künstlerischen Tätigkeit über die fachliche Eignung verfügen, praktische und theoretische Fertigkeiten sowie Kenntnisse zu vermitteln und Kindern sowie Jugendlichen künstlerisches Erfahren zu ermöglichen. Die künstlerische Eignung muss durch eine formale künstlerische Ausbildung oder durch den Nachweis einer kontinuierlichen künstlerischen Tätigkeit, einschließlich eines durchschnittlichen jährlichen Einkommens von mindestens 3.900 €, belegt werden.

Die Künstlerinnen und Künstler werden im Rahmen des Landesprogramms freiberuflich tätig. Sie sind weder vor (innerhalb eines 3-Jahreszeitraums) noch während der Laufzeit der einzelnen Projekte durch Dienstverträge mit unselbstständigen Leistungen (Arbeitsverträge) vertraglich an das Land Rheinland-Pfalz gebunden.

Für selbstständige Leistungen (Honorarverträge), beispielsweise im Rahmen der Ganztagschule, wird eine Einzelfallprüfung vorgenommen. Es gelten folgende Regelungen:

- die Leistung ist **selbstständig** und **weisungsungebunden** auszuführen,
- es gibt keine Einbindung in den Schulbetrieb wie z. B. die Übernahme von Vertretungsstunden oder eine Pflicht zur Teilnahme an Konferenzen,
- die Leistung ist inhaltlich nicht an staatlichen Curricula ausgerichtet,
- es werden keine umfassenden Erziehungsaufgaben wahrgenommen,
- Arbeitszeit und -ort werden nach Absprache und nicht auf Weisung festgelegt,
- Projekte im Rahmen des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ und anderweitige selbstständige Leistungen für das Land Rheinland-Pfalz dürfen **nicht** an **derselben Schule/Einrichtung** stattfinden. Hierzu ist in jedem Leistungsangebot eine Erklärung notwendig.
- Es muss weiterhin ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis bei dem für Kultur zuständigen Ministerium vor Aufnahme der Tätigkeit vorgelegt werden. Eine etwaige Vorlage bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion oder einer anderen Behörde ist **nicht** ausreichend.

Ausgenommen hiervon sind Verträge im Rahmen des Landesprogramms *Jedem Kind seine Kunst*.

## **2.2 Kooperationsinstitutionen**

Als Kooperationsinstitution für Projekte im Sinne des Landesprogramms *Jedem Kind seine Kunst* können Jugendzentren, Vereine, Institutionen, Schulen, Kindertagesstätten oder andere Einrichtungen im Land Rheinland-Pfalz teilnehmen.

## **3. Verfahren**

Das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) ist für die Umsetzung des Landesprogramms zuständig und Ansprechpartner für alle Interessierten und Projektbeteiligten.

### **3.1 Künstler-Fragebogen**

Einmal pro Kalenderjahr werden Künstlerinnen und Künstler durch das MFFKI aufgefordert, einen Fragebogen mit persönlichen Daten und max. drei Projektideen beim Ministerium einzureichen. Der Fragebogen ist elektronisch und per Post mit den angeforderten Belegen an das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Referat 763-2, Postfach 31 70, 55021 Mainz zu senden. Künstlerinnen und Künstler, die bereits in der Datenbank aufgeführt sind, haben ebenso einmal im Jahr die Möglichkeit, ihre eingereichten Projektideen zu prüfen und anzupassen bzw. auszutauschen.

### **3.2 Bewertung der Projektideen und Fachjury**

Die eingereichten Projektideen werden durch eine Fachjury bewertet. Dieser gehören, neben einer Vertreterin bzw. einem Vertreter des MFFKI, an:

- ein/e Vertreter/in des Landesverbands Rheinland-Pfalz des Berufsverbands Bildender Künstler e.V.;
- ein/e Vertreter/in des Verbands deutscher Schriftsteller (VS) Rheinland-Pfalz in ver.di;
- ein/e Vertreter/in des Landesverbands professioneller freier Theater Rheinland-Pfalz e.V.;
- ein/e Vertreter/in des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz e.V.
- ein/e Vertreter/in der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz e.V.

sowie bis zu drei weiteren Expertinnen und Experten im Bereich der kulturellen Bildung.

Die Fachjury entscheidet über die Aufnahme der Projektideen in die Datenbank. Künstlerinnen und Künstler, deren Projektideen vollständig abgelehnt wurden, werden nicht in die Datenbank aufgenommen. Das MFFKI muss die Ablehnung einer Projektidee gegenüber der Künstlerin oder dem Künstler nicht begründen. Die nächste Möglichkeit zur Aufnahme ist im Sommer 2026.

### **3.3 Kooperationsbildung und Leistungsangebot**

Die Phase der Kooperationsbildung findet zweimal pro Jahr statt; das MFFKI informiert u. a. die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler über die jeweiligen Fristen. Die Projekte werden vom 1. Januar bis 30. Juni (Phase I) **oder** vom 1. Juli bis 31. Dezember (Phase II) eines Jahres durchgeführt.

Jede Kooperationsinstitution und jede Künstlerin sowie jeder Künstler darf pro Projektphase bis zu **drei** Projekte durchführen. Ein Projekt darf **maximal 60 Einheiten à 45 Minuten** umfassen.

Die Künstlerinnen und Künstler, deren Projektideen angenommen wurden, haben in den Phasen der Kooperationsbildung die Möglichkeit, ihre Projektideen möglichen Kooperationsinstitutionen nach Nummer 2.2 vorzustellen und mit diesen die Durchführung von Projekten zu vereinbaren. Parallel dazu können interessierte Kooperationsinstitutionen zu den in der Datenbank aufgenommenen Künstlerinnen und Künstlern Kontakt aufnehmen, um Projekte auf der Grundlage der veröffentlichten Projektideen zu vereinbaren.

Die mit der Kooperationsinstitution besprochenen Projekte werden dem MFFKI durch die Künstlerinnen und Künstler in Form des Leistungsangebotes vorgelegt. Das Leistungsangebot ist in **einfacher** Ausfertigung jeweils mit Originalunterschriften der Künstlerin oder des Künstlers und der Kooperationsinstitution an das MFFKI, Referat 762-3, Postfach 31 70, 55021 Mainz zu senden. **Hierbei sind die veröffentlichten Fristen zu beachten!** Anträge, die nach dem Einsendeschluss für die jeweilige Projektphase eingehen, bleiben **unberücksichtigt**.

Das MFFKI wird nach Vorlage aller Leistungsangebote aufgrund seines pflichtgemäßen Ermessens eine Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel treffen. Die Künstlerinnen und Künstler sowie die Kooperationsinstitutionen werden danach durch das MFFKI darüber informiert. Bei

der Auswahl der Projekte werden die entwickelten Leitlinien<sup>4</sup> zugrunde gelegt. Das MFFKI muss die Nichtannahme eines Leistungsangebots gegenüber der Künstlerin oder dem Künstler nicht begründen. Ein Anspruch auf Annahme der Leistungsangebote besteht nicht.

#### **4. Abschluss eines Honorarvertrages**

Im Fall der Annahme des jeweiligen Leistungsangebotes wird das Angebot vom MFFKI unterzeichnet. Damit wird ein Honorarvertrag zwischen dem MFFKI und der Künstlerin oder dem Künstler geschlossen. Dieser stellt die Rechtsgrundlage für die Durchführung der Projekte und die Zahlung der Vergütung dar. Das vom MFFKI unterzeichnete Leistungsangebot erhält die Künstlerin bzw. der Künstler, eine digitale Version speichert das MFFKI.

Mit Zustandekommen des Honorarvertrages wird die Projektkonzeption für die Künstlerin oder den Künstler und der Kooperationsinstitution verbindlich.

#### **5. Vergütung**

##### **5.1 Vergütungsfähige Leistung**

Es erfolgt eine Vergütung nach Zeit. Vergütet wird diejenige Zeit, in der die Künstlerin oder der Künstler auf der Grundlage des geschlossenen Honorarvertrages aktiv mit Kindern und/oder Jugendlichen der Kooperationsinstitution zusammenarbeitet. Die Zeiten der Vor- und Nachbereitung des Projekts sowie eventuelle Fahrtzeiten der Künstlerinnen und Künstler sind bei der Höhe des Vergütungssatzes nach Ziffer 5.2 bereits pauschal berücksichtigt und werden daher nicht gesondert abgerechnet. Die Vergütung schließt alle Fahrt-, Material- und sonstigen Sachkosten der Künstlerinnen und Künstler ein. Außerdem haben weder die jeweilige Kooperationsinstitution noch Dritte (Eltern, Kinder etc.) insoweit Ansprüche gegen das Land Rheinland-Pfalz.

##### **5.2 Höhe der Vergütung**

---

<sup>4</sup> Die Leitlinien sind unter <http://kulturland.rlp.de/de/kultur-vermitteln/jedem-kind-seine-kunst/formulare-vor-drucke/> abrufbar.

Die Durchführung der Projekte erfolgt auf der Grundlage von vollen, durchgeführten und nachgewiesenen 45-Minuten-Einheiten, die mit jeweils 42 € vergütet werden. Der Höchstbetrag der Vergütung beläuft sich pro Projekt auf maximal 2.520 € (entspricht 60 Einheiten).

### **5.3 Auszahlung der Vergütung**

Die Vergütung wird nach Abschluss des Projekts und nach Vorlage einer standardisierten Projektbestätigung, die von der Künstlerin oder dem Künstler **sowie** der beteiligten Kooperationsinstitution unterzeichnet wurde, fällig und durch das MFFKI ausgezahlt.

Führt die Künstlerin oder der Künstler das Projekt in einem geringeren Stundenumfang durch als im Honorarvertrag ausgewiesen, verringert sich die auszuzahlende Vergütung entsprechend. Es werden lediglich tatsächlich erbrachte Leistungen vergütet. Geplante Stunden, die z.B. durch mangelnde Teilnahme ausfallen oder aus solchen Gründen nicht stattfinden, für die die Künstlerin/der Künstler das Risiko trägt, werden nicht vergütet. Gleiches gilt für Stunden, die durch einen in der Person der Künstlerin/des Künstlers liegenden Grund ohne deren/dessen Verschulden ausfallen (z.B. durch Krankheit). § 616 BGB wird ausgeschlossen. Einheiten, die außerhalb des Vertragsverhältnisses von der Künstlerin oder dem Künstler zusätzlich zu dem im Honorarvertrag vereinbarten Umfang geleistet werden, werden abgelehnt und nicht vergütet.

## **6. Besondere Bestimmungen**

### **6.1 Zusammenarbeit mehrerer Künstlerinnen und Künstlern**

Das Landesprogramm *Jedem Kind seine Kunst* richtet sich grundsätzlich an einzelne Künstlerinnen bzw. Künstler. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass zwei oder mehr Künstlerinnen und Künstler in einem Projekt zusammenarbeiten. **In diesen Fällen müssen alle interessierten Künstlerinnen und Künstler an dem unter Nummer 3 beschriebenen Verfahren teilnehmen und gleichlautende Anträge stellen bzw. Projektideen formulieren.** Die Vergütung erfolgt entsprechend der von jeder Künstlerin oder jedem Künstler jeweils geleisteten und nachgewiesenen Stundenanteile gemäß Nummer 5.3 und umfasst max. 2.520 € pro Projekt.

## **6.2 Haftungsrecht**

Durch die nach diesen Bedingungen abgeschlossenen Honorarverträge bestehen entsprechende Rechte und Pflichten nur zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der Künstlerin oder dem Künstler. Diese nehmen keine hoheitlichen Aufgaben wahr und handeln auch nicht hoheitlich. Dritte haben insoweit gegen das Land Rheinland-Pfalz keine Ansprüche, weder auf Leistung noch auf Schadensersatz. Dies gilt auch für die Kooperationsinstitutionen. Die Künstlerinnen und Künstler sind weder Erfüllungsgehilfen noch Verrichtungsgelhilfen des Landes Rheinland-Pfalz. Das Land Rheinland-Pfalz haftet auch nicht für fahrlässiges Verhalten oder höhere Gewalt. Die Künstlerinnen und Künstler sind bei der Ausführung des mit ihnen geschlossenen Vertrages frei.

## **7. Pflichten der Künstlerinnen und Künstler**

Für die ordnungsgemäße steuerrechtliche Handhabung des Honorars und die Beachtung der Vorgaben des Sozialgesetzbuchs in der jeweils gültigen Fassung sorgen die Künstlerinnen und Künstler in eigener Verantwortung. Dies betrifft auch die sonstigen Verpflichtungen (insbesondere Melde-, Aufzeichnungs-, Vorlage- und Anzeigepflichten).

Die Künstlerinnen und Künstler verpflichten sich, nicht gegen Recht und Gesetz einschließlich der guten Sitten zu verstoßen. Insbesondere müssen Inhalt und Durchführung eines Projekts diskriminierungs- und gewaltfrei gestaltet sowie frei von ideologischer Prägung sein. Die Künstlerin oder der Künstler selbst ist nicht vorbestraft. Um dies nachzuweisen erhält die Künstlerin oder der Künstler, die oder der in der Datenbank aufgeführt ist, vom MFFKI ein Aufforderungsschreiben, mit dem sie bzw. er bei dem für sie oder ihn zuständigen Einwohnermeldeamt ein Führungszeugnis Belegart OE beantragt. Die Kosten für die Erstellung des Führungszeugnisses trägt die Künstlerin bzw. der Künstler selbst. Gegen sie oder ihn laufen keine strafrechtlichen Ermittlungen oder sonstige Verfahren. Neue Verfahren sind unverzüglich anzuzeigen.

Für den Zeitraum der Durchführung des Projekts müssen die Künstlerinnen und Künstler über eine objektiv taugliche Haftpflichtversicherung verfügen, die mögliche Schäden im Zusammenhang mit der Durchführung des Projekts abdeckt. Die Künstlerinnen und Künstler haben die Aufsichtspflicht während der Zeiten der Durchführung ihres jeweiligen Projekts. Die Verkehrssicherungspflicht der jeweiligen Kooperationsinstitutionen bei Projekten, die in ihren Räumlichkeiten oder auf ihrem Gelände stattfinden, bleibt davon unberührt. Gleiches gilt für die Verkehrssicherungspflicht sonstiger Dritter.

Zu beachten ist weiterhin, dass die Künstlerinnen und Künstler die Anforderungen der gesetzlichen Unfallversicherung einhalten, sofern Installationen, Spielplatzgeräte, Spielplatzböden u. ä. im Rahmen des Landesprogramms errichtet werden, die folgend von Kindern und Jugendlichen in Bildungseinrichtungen genutzt, bespielt und/oder begehbar sein werden. Es gilt die Einhaltung der DIN EN 1176 „Spielplatzgeräte und Spielplatzböden“. Dafür ist **vor Beginn** des Projektes mit der betreffenden Kooperationseinrichtung zu klären, wann eine sachkundige Person hinzugezogen werden muss.

Die Künstlerin oder der Künstler bietet die Leistung grundsätzlich persönlich und in jedem Fall eigenverantwortlich an. Sie/er sorgt auch für geeignete und angemessene Rahmenbedingungen und organisiert und verantwortet die störungsfreie Durchführung des Projekts; dies schließt auch eine ausreichende Beteiligung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an dem Projekt ein. Dabei kann die Künstlerin/der Künstler aber ggf. die Unterstützung der Kooperationsinstitution in Anspruch nehmen. Das Planungs-, Verwirklichungs- und Ausfallrisiko gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz trägt allein die Künstlerin/der Künstler. Im Falle der Nichtdurchführung, Erkrankung, Verhinderung oder bei einem sonstigen Ausfall des Projekts zeigt die Künstlerin oder der Künstler dies unverzüglich schriftlich der Kooperationsinstitution und dem MFFKI an. Es wird zugesichert, dass Vertretungsleistungen dieselbe Qualität haben wie die Eigenleistungen der Künstlerin oder des Künstlers. Die Kooperationsinstitution hat gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz keinen eigenen Anspruch auf Durchführung des Projekts.

### **8. Verhältnis zwischen Kooperationsinstitution und Künstlerinnen und Künstlern**

Die Kooperationsinstitutionen verpflichten sich gegenüber den Künstlerinnen und Künstlern in einer mündlich oder schriftlich getroffenen eigenen Vereinbarung, ihnen die ungehinderte Durchführung der Projekte auf der Grundlage der jeweiligen Projektkonzeption zu ermöglichen und die dafür erforderliche Unterstützung zu gewährleisten. Diese kann z.B. in der Bereitstellung von Räumlichkeiten bestehen. Künstlerinnen, Künstlern und Kooperationsinstitutionen einigen sich vor Projektbeginn über die genauen Konditionen der Durchführung. Sie vereinbaren z.B. auch, unter welchen Voraussetzungen ein Projekt vorzeitig enden kann, z.B. bei mangelnder Teilnehmerzahl oder Ablaufstörungen. Die Kooperationsinstitutionen stellen die Durchführung des Projektes fest und bescheinigen den Künstlerinnen und Künstlern dies auf der Projektbestätigung. Bei der Durchführung der Projekte gelten die für die jeweilige Kooperationsinstitution maßgeblichen Bestimmungen zum gesetzlichen Unfallschutz.

## **9. Kündigung des Vertrages**

Der unter der Nummer 4 genannte Honorarvertrag kann nach den jeweils geltenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs von beiden Seiten ordentlich gekündigt werden. Das Recht zur fristlosen Kündigung bleibt unberührt. Ein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung liegt insbesondere dann vor, wenn die Künstlerin oder der Künstler gegen die unter Ziffer 7 genannten Pflichten verstößt.

## **10. Geltungsdauer**

Diese Projektbedingungen gelten für Projekte, die im Rahmen des Landesprogramms *Jedem Kind seine Kunst* vom 01.07.2026 bis zum 31.12.2026 durchgeführt werden.